

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 172.

Dienstag, 28. Juli 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger zum Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Kammer des Angebots bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Bauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantzenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im bleibigen Andenken kommen

Dienstag, den 4. August 1903, vormittags 10 Uhr

1 Planke mit Sessel, 1 Sessel mit gestochener Lehne, 1 Sofa mit dunklem Bezug, 19 Bände Meyers Lexikon, 1 Etageuhr und 1 Pfeilerstempel mit Unterbau gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 28. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Die auf **Mittwoch, den 29. Juli 1903** anderwärts Versteigerung von Möbeln u. s. w. im Restaurant zur „guten Quelle“ findet nicht statt.

Riesa, den 28. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsger. Riesa.

Die **Gemeindeforderungen** auf den 2. Termin dieses Jahres sind bis längstens **den 1. August**

an unsere Steuerkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 11. Juli 1903.

Hyerr.

RM.

Freibank Röderau.

Mittwoch, den 29. d. M., von vorm. 8 Uhr ab, gelangt das Fleisch eines Schweines, gelocht, per 1/2 kg 30 Pfg., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 28. Juli 1903.

Für den kommenden Winterfahrplan ist betriebsmäßig der vielumstrittenen beiden beschleunigten Personenzüge zwischen Leipzig und Dresden, ab Leipzig 10 Uhr 15 Minuten vormittags und ab Dresden 10 Uhr abends, die Entschärfung getroffen worden. Die Generaldirektion der Staatsbahnen ist vom Finanzministerium dahin verständigt worden, daß der Zug ab Dresden 10 Uhr abends (in Riesa 10,48) vom 1. Oktober d. J. ab wieder täglich in den Fahrplan einzustellen ist. Von der Wiedereinführung des Zuges ab Leipzig 10 Uhr 15 Min. vormittags (ab Riesa 11,29) ist Abstand genommen worden, weil die Verbindung von Leipzig aus am Vormittage eine an sich gute ist. Es gehen 8 Uhr 30 Minuten und 9 Uhr 20 Minuten Schnellzüge, sowie 11 Uhr 38 Minuten ein Personenzug über Riesa nach Dresden ab und außerdem 10 Uhr 6 Minuten ein beschleunigter Personenzug über Döbeln. Die oben erwähnten beiden beschleunigten Personenzüge waren im letzten Winterfahrplane ganz fallen gelassen worden, im jetzigen Sommerfahrplane wurden sie nur an Sonn- und Festtagen geführt. Mit der vollständigen Wiedereinführung des Dresdner Abendzuges wird einem dringenden Bedürfnis abgeholfen.

Der diesjährige Grenzverkehr Fahrmarkt, welcher in der Zeit vom 14. bis 16. September abgehalten wird, beginnt bereits am 13. September, mittags 12 Uhr. Eine am Sonntag stattgefundene Besprechung des Vorstandes des nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen mit den Mitgliedern beider Ständekammern beschäftigte sich eingehend mit der Neugestaltung des Landtagswahlrechts. Die Versammlung sollte keine bindenden Beschlüsse, sprach sich aber für eine angemessene Änderung des Landtagswahlrechtes aus unter Aufhebung der jetzigen Wahlkreisabteilung, das heißt unter Scheidung zwischen städtischen und ländlichen Wahlkreisen. Die von der Regierung geplante Einberufung einer Versammlung von Mitgliedern beider Ständekammern des Landtages und anderen Personen zwecks Beratung der Regierungswahlvorschläge wurde als bedenklich erachtet. Durch eine solche Versammlung schaffe die Regierung in konstitutionellem Sinne ein höchst bedenkliches Präjudiz. Auch würden die Landtagsmitglieder durch Teilnahme an der fraglichen Versammlung in eine kritische Lage kommen, da sie ja aus derselben eine moralische Bindung mitbringen würden, also nicht mehr ganz frei dastünden, wo es sich um eine verantwortliche Beurteilung der Regierungsvorlage handelte. Unter diesen Umständen könne es sich nicht empfehlen, daß Mitglieder der nationalliberalen Partei, namentlich Landtagsmitglieder, der etwa an sie ergehenden Einladung zur Teilnahme an der fraglichen Versammlung Folge leisten.

Die Kreisvereine Sachsens und Thüringens im Bunde Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig halten am Sonntag, den 6. September in Chemnitz im großen Saale des „Kaufmännischen Vereinsthauses“ einen Sächsisch-Thüringischen Verbindungsabend.

Bei dem Kommando des 2. Seebataillons in Wilhelmshafen sollen Anfang November d. J. eine Anzahl dreijährig-Freiwillige eingestellt werden. Tendenzfähige Bewerber, nicht unter 1,65 Meter groß, unbestraft, wollen ihr Verlangen, welchem ein auf drei Jahre lautender Wehrbescheinigungsfähigkeit ist, alsbald einreichen. Kaufleute, Schreiber, Schuhmacher, Schneider, Diener, Buchbinder, Barbieren erhalten den Vorrang.

Se. Majestät der König hat eine neue Zusammenstellung der Uniformen und Abzeichen der Beamten der Königlich Sächsischen Armee genehmigt, die der am 25. d. M. ausgegebenen Nr. 25 des Militärverordnungsblattes als besondere Beilage angefügt ist. Sie wird in den demnächst

anzuarbeitenden Bekleidungsanordnungen für die Offiziere der Königlich Sächsischen Armee als ein Sonderabschnitt mit Ausnahme finden. Abdrücke dieser Zusammenstellung können zum Preise von 30 Pf. für das Stück von der Druckverlagsverwaltung des Kriegsministeriums bezogen werden. Zugleich hat der König bestimmt, daß die Uniformänderungen nur für Neubeschaffungen gelten, und daß, wenn für einzelne Beamtenklassen die Uniform in Wegfall kommt, den gegenwärtigen Stelleninhabern gestattet sein soll, die Uniform nach den bisherigen Bestimmungen noch so lange zu tragen, als sie ihrer gegenwärtigen Beförderung angehören.

Das Organ des Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, „Der Arbeiterfreund“, stellt in seiner Ehrentafel vierteljährlich die innerhalb des Deutschen Reiches von Arbeitgebern und von Aktiengesellschaften usw. für das Wohl der Angehörigen und Arbeiter und für gemeinnützige Zwecke, sowie von Privatleuten für das Wohl der unteren Volksklassen gemachten außerordentlichen Geschenke und Stiftungen zahlenmäßig zusammen und verzeichnet im 2. Viertel dieses Jahres die Summe von 21 538 693 Mark. Davon sind die größeren Beträge für Pensions- und Unterhaltungsanstalten (4 635 777 M.), gemeinnützige Zwecke im allgemeinen (3 793 288 M.), Prämien- und Gewinnanteile (3 380 017 M.), Kinderfürsorge (2 361 170 M.), Kranken- und Waisenkinderpflege (1 494 673 M.), Altersheim, Stifte (1 229 250 M.), Erziehungs-, Unterrichts- und Erbauungszwecke (919 000 M.), Wohnungsfürsorge (897 158 M.) u. bestimmt. Die Zahl der bei diesen Spenden beteiligten Faktoren beläuft sich auf 407, darunter befinden sich 212 private Spender (mit 250 Einzelspendungen), 144 Aktiengesellschaften (mit 189 Einzelspendungen) und 51 Banken (mit 73 Einzelspendungen). Im 1. Viertel dieses Jahres verzeichnete die Ehrentafel die Summe von 28 299 394 Mark.

Die staatliche Schlachtviehvericherung im Königreich Sachsen, die im Jahre 1902 an Versicherungsbeiträgen 2 M. 50 Pf. für ein männliches Rind, 7 M. für ein weibliches Rind und 40 Pf. für ein Schwein erhob, hat nach einem solchen erfreulichen Verlauf über das verfloßene Geschäftsjahr zu verzeichnen gehabt 33 431 versicherungspflichtige Rinder, 116 688 versicherungspflichtige weibliche Rinder, 697 371 versicherungspflichtige Schweine, 25 810 angemeldete Entschädigungsansprüche, 26 156 zur Entschädigung angemeldete Tiere und 25 771 entschädigte Tiere. Die angemeldeten Entschädigungsansprüche waren bis zum 14. März 1903 sämtlich erledigt und 25 433 durch Bewilligung, 371 durch Ablehnung und sechs in anderer Weise. Von den mit Entschädigungen bedachten Tieren waren ordnungsmäßig geschlachtet 10 275, nämlich 537 männliche und 4503 weibliche Rinder sowie 5235 Schweine, und notgeschlachtet 15 496, nämlich 443 männliche und 8101 weibliche Rinder sowie 6952 Schweine. Die Veranstaltung wurde bei allen Schlachtverfahren am häufigsten durch Tuberkulose veranlaßt, nachdem gab bei männlichen Rindern das Vorhandensein von Finnen und bei Schweinen das Auftreten des Kolluskes am häufigsten Veranlassung zur Entschädigung. Von den 25 771 Entschädigungsfällen wurden bei der Fleischschau in 6332 Fällen (= 0,76%, der versicherten Tiere) das Fleisch und Fett für völlig ungenießbar, in 652 Fällen (= 0,08%, der versicherten Tiere) nur das Fett in ungenießbarem Zustande für genießbar, in 5189 Fällen (0,46%, der versicherten Tiere) Fleisch und Fett in durchgehenden, geputzten oder getrockneten beziehungsweise ausgeholzten Zustände für genießbar und in 13 598 Fällen (= 1,64%, der versicherten Tiere) Fleisch und Fett in rohem Zustande für genießbar, jedoch nicht kantbar, befunden. In 73 Fällen waren nur einzelne größere Fleischstücke zu brandfanden und zu entschädigen. Es wurden für männliche Rinder an Versicherungsbeiträgen vereinnahmt 83 572 M., verausgabt an Entschädigungen 106 464 M., für weibliche Rinder an Ver-

sicherungsbeiträgen vereinnahmt 816 822 M., verausgabt an Entschädigungen 1 110 484 M. und für Schweine vereinnahmt an Versicherungsbeiträgen 271 784 M., verausgabt 458 462 M. Die Entschädigungen überstiegen also die Versicherungsbeiträge ganz erheblich, sodaß trotz eines Staatszuschusses von 418 596 Mark bei einer Gesamteinnahme von 1 798 436 M. und einer Gesamtausgabe von 1 895 572 M. ein Kassenvorschuß von 187 135 M. nötig wurde.

Folgende Regeln für Pilzfreunde seien mitgeteilt: Man wähle nur solche Arten von Pilzen, die man als unschädlich ganz genau kennt. Zum „Kennen“ gehört auch die Bekanntheit mit denjenigen Giftpilzen, mit denen eine Verwechslung möglich ist. Daß alle Blätterpilze giftig seien, daß das Gift in den Pilzen beim Kochen durch Anlaufen eines silbernen Messers oder durch Schwarzwerden einer Zwiebel sich verrate, sind Axiome. Man sammle nur unbedenkliche Exemplare, lasse dagegen alte, angeschimmelte oder zerstreute Exemplare ruhig stehen. Man sammle nicht bei nassem Wetter und breite die Pilze bald zu. Man trete der selbigen Unsitte, die Pilze im Walde durch Umschlagen oder Zerbrechen zu verwüsten, überall entgegen!

Strehla. Jene Frau, die, wie berichtet, am 10. d. M. durch Wegwerfen eines brennenden Strohholzes sich schwer verbrannt hatte, ist am Sonnabend an den erlittenen schweren Brandwunden gestorben.

Strehla. Die Wohlthätigkeit regt sich in unseren Tagen allenthalben, in Stadt und Land ist man bemüht, durch Veranstaltungen von Sommerfesten Geld in die Kassen zu bekommen, um die Not Hilfsbedürftiger in schweren Tagen zu lindern. Auch das hier am Sonntag abgehaltene Sommerfest der „Sächs. Fruchtschule“ hatte sich nach dieser Seite hin eines guten Willens zu erfreuen, da ein zahlreiches Publikum auf dem Festplatze erschienen und den Festtag durch herrliches Wetter besonders ausgezeichnet war.

Großenhain. Infolge der bei der letzten und bei der zweiten Eskadron hiesigen Infanterie-Regiments aufgetretenen Brustschüsse kann das Regiment nicht vollständig zu den Regimentsvorparatien antreten. (Zbl.)

Reichen, 26. Juli. Am Eißel bei unglücklicher gestrichelter ein Arbeiter der Straßenbahngesellschaft dadurch, daß er beim Anstreichen von Leitungsmasten etwa fünf Meter hoch von der Leiter stürzte. Er war gerade im Begriff gewesen, sich mit der Sicherungskette festzumachen. Vermutlich ist er der Veltung zu nahe gekommen und hat einen elektrischen Schlag erhalten.

Rohwein, 27. Juli. Auf Gerichtlich-Treffschäger Tare besaßen sich zwei Jäger auf dem Anstand, ohne daß beide von einander wußten. Hierbei richtete der eine Jäger sein Gewehr in der Dunkelheit auf den anderen, weil er einen Rehbod zu sehen glaubte. Der Schuß trachte und über 20 Schrote drangen dem Wanne in den Körper. Der Verletzte sand Aufnahme in einer Privatanzalt in Döbeln.

Dresden. Der Besuch der Städteausstellung ist ein ungemein lebhafter und hebt sich vortellhaft von dem Verlehe ab, welcher in den Ausstellungen der letzten Jahre herrschte. Die Ursache ist nicht allein in der Eigenart und Vielseitigkeit der zur Schau gebrachten Gegenstände, sondern wohl auch darin zu suchen, daß für Unterhaltung in reichem Maße gesorgt ist. In dem Ausstellungspark haben täglich mehrere Konzerte statt. Gewöhnlich von Militärkapellen ausgeführt, werden sie durch Solisten, durch Gesangsvereine und Gesangsvereinigungen Dresdner Schulen noch interessanter gestaltet. Die Abendkonzerte laden durch die feinsten Beleuchtung des Konzertplatzes und des Theaters immer ein zahlreiches Publikum heran, welches in der von einer Anzahl elektrischer Glühlampen beleuchteten Wandelbahn auf- und abwoagt oder am Teiche die große elektrische Lichtfontaine bewundert. Allerdings leiden die Restaurants und Koncertgärten der Residenz darunter und führen die Besitzer beschä-

Klage, zumal sie, wie die vielen Zwangsversteigerungen größerer Immobilien der letzten Jahre zeigen, nicht auf Kosten gehandelt sind. Sie werden aber mit der Konkurrenz des Kaufmanns-restauranten rechnen müssen, zumal die Konkurrenz auch nach Schluß der Ausstellung eine blühende Entwicklung werden sollen.

Dresden, 25. Juli. Hier erkrankte am Sonnabendabend ein 17jähriger junger Mann während eines Krampfanfalls im Bannhause.

Tharandt, 27. Juli. Am Sonntag vormittag in der 10. Stunde begegneten sich hier vor dem Erbkriegsgericht der Omnibus einer auf einer Bergungsfahrt begriffenen Gesellschaft von ungefähr 15 Personen und ein Tandem, das von zwei Dresdener Herren besetzt war. Obwohl die Straße hier breit genug ist, so daß beide Fahrzeuge aneinander vorbeifahren konnten, so geschah doch das Unerwartete, daß das Tandem vor in die Pferde heretastete. Der Kutscher, wahrscheinlich durch den Schreck an raschem Handeln gehindert, hielt das Geschloß nicht an und so kam es, daß dem V. der Tandems das schwere Geschloß mit den beiden rechten Rädern über den Körper fuhr und ihn sofort tötete. Der Geschloß ist der Kaufmann Ernst Klotzsch, Dresden-R. Ritterstraße 6.

Sebitz, 27. Juli. Gestern früh ist der Fabrikbesitzer Strohsch, der Kandidat der deutsch-freimännlichen Volkspartei im 4. Reichstagswahlkreis Dresden-R., war, in seiner Fabrik von Golen erstickt aufgefunden worden. Das „A. Z.“ erklärt hierzu noch, daß Herr Strohsch am Sonnabendabend mit dem Zuge 1/10 Uhr sich nach Dresden begeben wollte. Vorher ging er nochmals in sein Fabrikkontor, um noch einige dringende Briefe zu schreiben. Es scheint nun an der Gabelung irgend eine Defekt vorhanden gewesen zu sein, ohne daß Herr Strohsch zunächst etwas davon wahrgenommen hat. Einige der fertigergebliebenen Briefe hat Herr Strohsch noch persönlich in den Briefkasten gelegt und ist dann in der 9. Stunde in sein Kontor zurückgekehrt. Beim weiteren Arbeiten scheint ihm unwohl geworden zu sein, worauf er eingeschlossen und durch das Gas erstickt worden ist. Am Sonntag morgen haben Leute die Fabrikthüren noch offen gefunden und es der bedauerlichen Gattin mitgeteilt. Dieselbe ist sofort nach dem Kontor geeilt und hat hier ihren Gatten entseelt aufgefunden.

Schmilka. Unter recht schwierigen Umständen fand am Sonnabend von Schmilka aus die Ueberführung einer Leiche nach Schandau befrucht Verbleibung statt. Die Leichtragenden bestiegen, wie üblich, zu diesem Zwecke ein kleines Eiskählein, worauf der Sarg und die Leiche in das Kählein gehoben wurden. Bei der Abfahrt des Schiffes herrschte mäßiger Wind und leichter Wellenschlag. Als das Fahrzeug aber das sogenannte Gleichmaßhorn umfahren hatte, zeigte plötzlich der Wind so mächtig ein, daß sich die Wellen zu überfüllen begannen, wobei der Kahn aus linker Elbufer gedrückt wurde und die Insassen derselben, nahe an 50 Personen, in große Lebensgefahr gerieten. Als der Wind verübergewand etwas nachließ, fuhr man weiter und hielt dem rechten Elbufer bei. Wind und Wellen setzten jedoch gar bald dem Schiffe wieder so zu, daß sich um nur einigermaßen vorwärts zu bewegen, ein großer Teil der Leichtragenden genötigt sah, den sich sehr schwierig gestaltenden Ausstieg zu riskieren, um dann auf dem Posten des Bruchdamms die ausgeworfenen Seile zu ergreifen und das Schiff zu ziehen. Auf diese Weise gelangte dann endlich der Leichentrog am Ausgange des Jaggrundes an, von wo aus man sich dann genötigt sah, den Sarg nach dem noch 4 Kilometer entfernten Schandauer Friedhof zu tragen. Die ruhiger Elbfähre führt man bis an Schandau heran.

Zittau, 25. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend auf der Eisenbahnstrecke Zittau-Oberitz in der Nähe von Draisendorf. Der dort haltende 077-Jahre alte Uebergangswagen Hermann Reumann wurde von dem 12 Uhr 2 Min. nachts von Oberitz in Zittau eintreffenden Personenzuge überfahren, so daß ihm beide Räder vom Kumpfe getrennt und der Leib aufgefassen wurde. Der Wagnerselbst, dessen linker Fuß verkrüppelt war, da ihm bei einem früheren Unfall die Beine abgelassen worden waren, ist vermißt. Die Schiffe der Draisendorf hingenfallen und hat sich nicht schnell genug aufrufen können. — Ein anderer Unglücksfall trat sich am Freitag nachmittag auf dem Felde des Gutbesizers Reinhold Kofker in Rebersdorf zu, als man mit dem Einsahren von Roggen beschäftigt war. In dem Augenblick, als eine Woge eine Garbe wegnahm, erlöste plötzlich ein Schuß, und das Mädchen fürzte getroffen zu Boden. An der betreffenden Garbe hatte ein Gewehr gelegen, dessen man sich bedienem wollte, um von dem benachbarten Gerstenfelde die Spreitlinge zu verschicken. Der Woge, welche das Gewehr nicht bemerkt und es mit umgerissen hatte, war der Schuß durch beide Unterschenkel gegangen. Sie wurde ins Reichenauer Krankenhaus gebracht.

Chemnitz. Nach den letzten amtlichen Mitteilungen aus den Reichstagen soll auch hier ein Versuch mit dem Exeren beschotteter Straßen gemacht werden, da eine solche Maßnahme nach den Erfahrungen, die man seit Jahresfrist in der Schweiz und in Frankreich gesammelt hat, außerordentlich günstig zur Bekämpfung der Straßentüchtigkeit zu werden verspricht. Zur Ausprobierung ist bekanntlich ein Teil der Reichenauer Straße bestimmt worden. Im Hinblick auf diesen bevorstehenden Versuch dürften einige Mitteilungen aus einem größeren Artikel über die Exeren von Straßen interessieren, den Professor Schottel in und Dr. Guglielmotti aus Monte Carlo in einer der letzten Nummern der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlichten. Danach gewahren die Vermählungen, die Straßentüchtigkeit in den Städten rationell zu bekämpfen, eine immer größere gesundheitliche Bedeutung. Denn einerseits können die rasch anwachsenden großen Städte aus ökonomischen Gründen die Pfasterung oder Asphaltierung der neu entstehenden Straßen nicht immer ermöglichen, andererseits kommt man aber doch immer mehr und mehr zu der Ueberzeugung, daß die alljährlich so epidemisch auftretenden Infektionskrankheiten der verschiedensten Art mit den abgelegenen Gassenverkehrsarten (Dungenentzündung, Infanzja etc.) mit der Eratmung oder dem Besuchen des infiziertesten Straßen-

raumes in ungeschützter Begleitung stehen. In gewissen Jahren, wo Luftverunreinigungen eintraten, wenn harte Wind herrscht, durch das Fahren der Automotoren, der elektrischen Straßenbahn, oft auch durch die langen Schleppen der Damenkleider, wird bei trockenem Wetter beständig der Staub in die Luft gewirbelt und von den Menschen beim Atmen mit verschluckt. Dabei hängt er sich an den Mandeln, aus welchen Gäumen u. und erzeugt so die oben genannten Krantheiten. Alle bisherigen Versuche, des Straßentüchtigens Herr zu werden, sind gescheitert. Umso größeres Interesse verdient die Exerenmethode, die nach Dr. Guglielmotti Angaben sehr gute Ergebnisse erzielen soll. Die Straßen werden mit lockendem Steinlosholzer überfahren, dann wird zur Beförderung des Steinlosholzers etwas trockener Sand darüber gestreut, der leicht einweirbelt wird. In einem Tage kann der Verkehr auf einer derart behandelten Straße wieder aufgenommen werden. Die Kosten sind nicht beträchtlich. Die Resultate sind in Romaco derart günstig, daß im Laufe dieses Sommers sämtliche Alleen und Straßen Romacos (zirca 60000 Quadratmeter) geteert werden sollen. Auch das französische Außenministerium interessiert sich dafür und will die Fahrstraße zwischen Cannes, Nizza und Mentone im Laufe des heutigen Sommers nach dieser Methode teeren lassen. Die vor acht Monaten in Romaco geteerten Straßen haben sich bis heute vorzüglich bewährt und erweisen im Aussehen der Straßenbede an blühigen Asphalt. Die bedunke unverfälschte gepulverte Straßenoberfläche ist für Wasser undurchdringlich, daher nach einem Regen ohne Schmutz und bedunke ohne jeden Staub nach Trockenheit.

Annaberg. Laut „Journal“ hat sich aus Anlaß des neuen Eisenbahnunfalls auf dem Haltepunkte Buchholz Sr. Excellenz der Herr Staats- und Finanzminister Dr. Müller mit einigen Räten des Finanzministeriums am Sonnabend nach Buchholz begeben, um sich an Ort und Stelle über den Unfall Bericht erstatten zu lassen. Hierbei hat sich bestätigt, daß die Ursache des Unfalls lediglich in der vorzeitigen Umstellung der Einfahrtsweiche unter dem von Belpert einfallenden Zug zu suchen ist. Das Maß der hierbei vorliegenden Verschuldung des für die Weichenumstellung verantwortlichen Beamten wird durch die eingeleitete gerichtliche Untersuchung festgestellt werden. Es die betriebsmäßigen Einrichtungen des Haltepunktes anfangt, so entsprechen diese nach den Angaben des „Journal“ vollständig den für derartige einfache Verkehrsstellen allenthalben zur Anwendung kommenden Anordnungen. Auch ist ihre Konstruktion in durchaus gutem Zustande gefunden worden. — Die am Sonnabend abgehaltene gerichtliche Ausscheidung in Sachen des Eisenbahnunfalls in Gegenwart des Herrn Staatsanwaltes Dr. Hubert-Gemmel hat zur Wiederbestimmung des als Haltepunkt-Bewahrer beschuldigten Stationskassierers Reinhardt geführt. — In Gegenwart von nach Hunderten zählenden Teilnehmern fand am Sonntag in Annaberg die Verbleibung des einen Opfers des Eisenbahnunfalls, der Frau verwitweten Meyer, statt. Die Stadt Buchholz, in deren Mauern sich die Katastrophe ereignete, war durch eine Deputation der städtischen Kollegien vertreten. Außerdem trug ein unformierter Beamter derselben einen von der Stadt gespendeten kostbaren Grabstein von der Höhe war der blühendste Mann von Annaberg anwesend.

Merane, 26. Juli. Eine jugendliche, aus Schultnaben bestehende Diebstahlbande hat jetzt ihre gerichtliche Strafe erhalten. Die hier wohnenden Schultnaben Hoage, Venke und R. Leonhardt hatten sich zusammengetan und führten in unserer Stadt teils gemeinschaftlich, teils allein die raffiniertesten Diebstähle aus. So entwendeten sie aus herrlichen Fabriken Garnrollen, aus anderen Geschäften Bleigewichte u. s. w. In Wien verübten sie Diebstähle. Eingang verschaffte sich das netze Kleeblatt in die Räummlichkeiten mittels Nachschlüssel. Von der Zwaidauer Ferkelstrostammer erhielt nun der Schultnabe Hoage dreiviertel Jahr Gefängnis, während die Schultnaben Venke drei Wochen und Leonhardt zehn Tage Gefängnis belassen.

Leipzig. Das Opfer eines Betrugschwunders wurde eine hier wohnende Fabrikarbeiterin. Der gewisshafte Patron lockte dem vertrauensseligen Mädchen seine Eispumpe in Höhe von 1000 Mark ab und suchte, nachdem er das Geld betrogen, das Weite. Auf Requisition der hiesigen Kriminalpolizei erfolgte am Sonnabend in Oberhausen seine Verhaftung. — Von zwei Rummelbalkeninspielern wurde am Sonnabend ein auf der Durchreise befindlicher Müller in ein Restaurant verschleppt und ihm seine Barschaft in Höhe von 30 Mark abgenommen.

Aus aller Welt.

In einem Unfall von Gefährdung hat gestern in Aktion der Amtsrichter Baur im Hause seiner vorgezogenen geordneten Mutter seinen Bruder, den Rechtsanwalt Baur, die hochbetagte Dienerin seiner Mutter und dann sich selbst erschossen. Amtsrichter Baur war schon vor einem halben Jahr wegen hochgradiger Nervosität aus dem Dienst geschieden. — Infolge erneuerten Stetgens der Ober ist, wie aus Breslau gemeldet wird, die Straße zwischen Pirscham und Neuhaus abermals überflutet. Un eine Verbindung herzustellen, haben die Bewohner von neuem zu Röhren ihre Bärheit nehmen müssen. Die Hoffnung, daß das Hochwasser bald wieder zurücktreten werde, ist bis den beständig niedergehenden Regengüssen sehr gering, es wird vielmehr nochmals ein weiteres Steigen des Wassers befürchtet. — In der Wohnung eines Arbeiters in Gohlitz entstand während der Zeit, wo das Ehepaar sich im Wirtshaus aufhielt, ein Stubenbrand, bei welchem zwei Kinder ums Leben kamen. Die Eltern wurden verhaftet. — Zwei Ardrer einer Telegraf-Beamtenkommission führten in Gond an der Mofel beim Blumenfuchen eine feste Felswand hinunter. Eine derselben war auf der Stelle tot, das andere ist tödlich verletzt. — Der Jäger von der Wälden aus Remscheid von der vierten Kompanie des 11. luxemburgischen Jäger-Bataillons in Marburg wurde gelegentlich eines geringfügigen Streites mit einem Kameraden von diesen durch einen Pistolenschuß tödlich verletzt, daß der 22-jährige junge Mann vorgezogen in der Klinik gestorben ist. — Während

eines Schießens schlug der Blitz in ein Thalgauer Bauerngut ein. Bei dem hierdurch entstandenen Brande kamen vier Kinder in den Flammen um. — Beim Aufstieg auf die Nagalpe führte ein junger Tourist namens Mahfied ab. Er wurde schwer verletzt und bewusstlos aufgefunden. — Der Dampfer „Boga“, mit dem Norddeutscher seine berühmte Reise unternahm und der jetzt als Walfischfänger demutet wurde, ist an der Küste Ordonands durch Eismassen zerschmettert worden. Die Besatzung, aus 45 Mann bestehend, ist nach glücklichem Verbleiben, nachdem sie acht Tage lang in einem Boote umhergetrieben war, bei der dänischen Kolonie Umanal gerettet worden. — In der Nähe von Noerbi führte nach einer Weidung aus Paris das Automobil des Prinzen Philipp Osmay in einen Graben. Der Fahrer war sofort tot, der Prinz selbst erlitt schwere Verletzungen an der Brust und wurde in ein benachbartes Krankenhaus geschafft. — Die im Gerichtssaal erfolgte Verhaftung eines Polizeibeamten wegen dringenden Verdachts des wissenschaftlichen Wetters gegenwärtig in Braunsberg (Obersachsen) großes Aufsehen. Es handelt sich um den dortigen Polizeikommissar Klefowitz, der auf höhere Anordnung bereits seit dem 16. d. M. vom Amte suspendiert ist. Die Verhaftung erfolgte unmittelbar nach Schluß der Verhandlungen in einem Befreiungsprozess, den der Polizeikommissar gegen den Kaufmann Malina angestrengt hatte. Der Verbliebte wurde festgehalten und Klefowitz sofort in Untersuchungshaft abgeführt.

Bemerktes.

Ueber eine kaum glaubliche Raubheit wird der „Zgl. Rundsch.“ von der Höhe folgendes berichtet: Der Schneider Leopold Schoefer von Pappenhäuser, der hiesigen Arbeit nach Fulda lieferte, war, um an einem Bahnhof zu wohnen, mit Mutter und Schwester nach Lützer im Kreise Gersfeld übergesiedelt, wo er gegenüber dem Wirtshaus ein aus Haus und Garten bestehendes Grundstück erworben. Schon bald nach seiner Ankunft wurde er als Ortsherr der Gegenstand von Familien der Wirtshausbesitzer, denen gegenüber auch die Familie Schoefer es nicht an Schimpfen und Schelten fehlen ließ. Daraus entstand eine feindselige Spannung, die in der Nacht des letzten Sonntags zu einem Sturm auf das Schoefer'sche Haus führte, an dem sich nicht weniger als 15 ledige und verheiratete Ortsherrn beteiligten. Mit Knütteln, Haken und Steinen bewaffnet, erklärten sie das zweistöckige Haus, schlugen die Hausbewohner nieder und misshandelten sie in unermesslicher Weise. Dem Schoefer wurde mit einer Hocke der Schädel gespalten; er ist gestorben. Seine Mutter und Schwester wurden bis zur Unkenntlichkeit geschlagen und zertrümmert. Alle Türen, Fenster und Möbel im Hause, in dem die Unruhe volle vier Stunden, von 10 bis 2 Uhr nachts, wütheten, wurden zerstört, sogar 2 dem Schoefer gehörige Schweine erschossen und eine Biene erwürgt, endlich auch die Pflanzen im Garten vernichtet und dessen Zaun umgerissen. Die Leiden der bedrängten Frauen schweben zwischen Leben und Tod. Die Königl. Staatsanwaltschaft von Honau hat 4 der am weitesten Beteiligten verhaftet und ins Amtsgericht Jena zu Weiterverhandlung abgeführt.

Amerikanische Justiz. Zu einem selbst in der Geschichte der amerikanischen Lynchgerichte nicht häufigen ersten Kampf kam es am Sonnabend, wie gestern schon kurz berichtet, in den Straßen von Danville (Illinois) zwischen der Polizei und Weissen. Diese unternahm einen Sturm auf das Stadtgefängnis, um einen Neger namens Wilson herauszuholen und zu lynchen, weil er angeblich eine weiße Frau überfallen hatte. Von dem Angriff der Weissen auf das Gefängnis kam es zu einem Zusammenstoß zwischen ihnen und einer zahlreichen Menge, die den Weissen den Weg zum Gefängnis verlegen wollte, um Wilson vor dem Lynchgericht zu retten. Zwischen beiden Parteien kam es zum offenen Gefecht, wobei von Feuer- und Handwaffen rücksichtslos Gebrauch gemacht wurde. Ein Weisser wurde dabei von einem Neger namens Mahfield getötet. Die Brut der weissen Angreifer richtete sich nun zunächst gegen Mahfield, den die Polizei nur mit großen Schwierigkeiten und energischer Anwendung ihrer Waffen nach der Polizeistation in Sicherheit bringen konnte, da er zunächst jetzt gelüchert werden sollte. Es gelang den Schutzleuten zwar, mit Mahfield in ihrer Mitte die Station zu erreichen, aber bald rückten die Weissen heran, stürzten das Polizeigebäude, drangen in Mahfields Versteck, holten ihn heraus, hängten ihn und verbrannten seinen Leichnam. Dann ging es weiter zum Gefängnis, um an Wilson das Volksurteil zu vollziehen. Der Sheriff und seine Beamten suchten vergeblich unter Anwendung ihrer Revolver den Ansturm zurückzuwerfen. Eine große Anzahl der Stürmenden wurde von den Augen der Verteidiger verwundet und ein Mann getötet; aber nach kurzem Kampf war der Widerstand der Polizei niedergeschlagen und nun strömten die Weissen in das Gefängnis, fanden nach längerem Suchen Wilson, der sich zu verbergen gesucht hatte, prägeln ihn zu Tode und schleppten den Leichnam hinaus, der dann im Triumph durch die Straßen geschleift wurde.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 28 Juli 1903.

Breslau. Der Kaiser hat, wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, zu den Sammlungen für die Ueberschwemmten in Schlesien 10000 Mark gespendet. — Zwischen Ruhland und Merzdorf wurde gestern Abend, wie aus Landeshaue gemeldet wird, ein über einen Bahnübergang laufender Wagen von einer Maschine zertrümmert. Hierbei fanden drei Personen den Tod. Zwei Personen wurden schwer verletzt.

Breslau. Der „Edin. Zig.“ wird aus Breslau gemeldet: Auswärtige Blätter haben mehrfach behauptet, daß Deutschland seinen Einfluß dahin verwende, die Wahl des Kardinals Nam-

Handwritten notes and marginalia on the right side of the page, including names and dates.

... dass man sich zu verhalten. Neuerdings hat auch Kardinal ...
 ... von Galanti, der die Wahl Rampolla empfiehlt, ...
 ... dass Rampolla von Berlin ...
 ... dass man sich für die Politik des ...
 ... dass man sich für die Politik des ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Wien. Das „Fremdenblatt“ meldet: Die erfolgte Reise ...
 ... in das Hoflager von Jochi steht mit der durch die ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Wien. Nach Bülletinsmeldungen aus Jankow in Tirol ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Budapest. In Kroatien herrscht große Aufregung. ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Belgrad. Der König hat vor seiner Abreise anonyme ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Rom. In maßgebenden Kreisen wird berichtet, dass ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Agram. Da in Kroatien und Zagreb neuerdings ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Kiew. In Kiew wurden die Rosenkranzgesellschaften ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Paris. Ein ernstes Eisenbahnunfall ereignete sich ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Sofia. Der hierige japanische Gesandte hat es offiziell ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Washington. Man hat allen Grund zu der Annahme, ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

London. Den „Times“ wird aus Tokio gemeldet, dass ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

New York. Die „Associated Press“ hat von ihrem ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Beizeiter aus Petersburg telegraphisch Mitteilung erhalten, dass ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

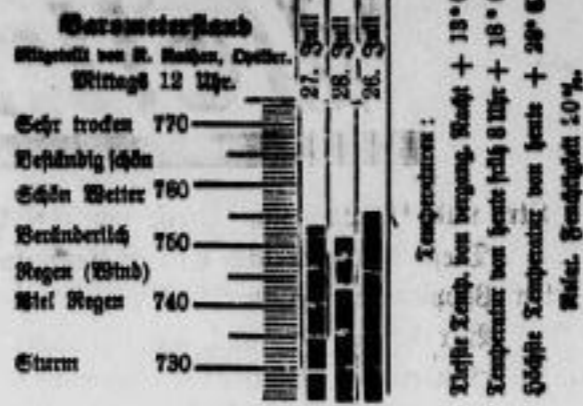
Peking. Die russische Verwaltung in Ruisschwang ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Wetterprognose. (Orig. Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Prognose für den 29. Juli: Wetterlage: Nieder- ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Am Morgen und Vormittag des 27. Juli fanden wieder ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Wetterwart.



Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 27. Juli 1903 vor ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Kategorie	Spezifikation	Preis
Ochsen (Kauftrieb 242 Stück):	1. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	37-40 / 67-70
	2. junge fleischige, nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte	34-36 / 63-66
	3. mäßig gewählte junge, gut gewählte ältere	30-33 / 58-62
	4. gering gewählte jeden Alters	— / 54
Kalben und Kühe (Kauftrieb 136 Stück):	1. vollfleischige, ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwertes	36-38 / 63-67
	2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33-35 / 59-61
	3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	29-32 / 55-58
	4. mäßig gewählte Kühe und Kalben	26-29 / 50-53
Bullen (Kauftrieb 175 Stück):	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	37-39 / 63-67
	2. mäßig gewählte jüngere und gut gewählte ältere	33-36 / 59-62
	3. gering gewählte	29-32 / 54-58
	Schafe (Kauftrieb 347 Stück):	1. beste Woll- (Sollschaf) und beste Sauglamber
2. mittlere Woll- und gute Sauglamber		44-45 / 66-68
3. geringe Sauglamber		40-43 / 62-65
4. ältere gering gewählte (Fleischer)		— / —
Schweine (Kauftrieb 792 Stück):	1. Fleischschweine	36-37 / 12-14
	2. jüngere Fleischschweine	33-35 / 68-70
	3. ältere Fleischschweine	31-32 / 64-66
	4. mäßig gewählte Hammel und Schote (Werkzeuge)	— / —
Schweine (Kauftrieb 1184 Stück):	1. Fleischschweine	44-45 / 56-57
	2. vollfleischige der schweren Rassen und deren Jungtiere im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	42-44 / 55-58
	3. Fleischschweine	40-41 / 52-54
	4. gering entwickelte, sowie Säuger und Ober	37-39 / 51-53

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen und ...
 ... dass man sich für die Politik des ...

Bier! Donnerstag abend wird in der Brauerei Gröbe Jungbier gefüllt.

Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 28. Juli 1903.

Währung	Preis	Währung	Preis	Währung	Preis	Währung	Preis
100 Reichsmark	91,20	100 Reichsmark	103,00	100 Reichsmark	103,00	100 Reichsmark	103,00
100 Reichsmark	102,40	100 Reichsmark	99,50	100 Reichsmark	99,50	100 Reichsmark	99,50
100 Reichsmark	91,20	100 Reichsmark	103,75	100 Reichsmark	103,75	100 Reichsmark	103,75
100 Reichsmark	102,30	100 Reichsmark	81,50	100 Reichsmark	81,50	100 Reichsmark	81,50
100 Reichsmark	95,10	100 Reichsmark	101,50	100 Reichsmark	101,50	100 Reichsmark	101,50
100 Reichsmark	100,80	100 Reichsmark	100,10	100 Reichsmark	100,10	100 Reichsmark	100,10
100 Reichsmark	90,50	100 Reichsmark	101,00	100 Reichsmark	101,00	100 Reichsmark	101,00
100 Reichsmark	90,25	100 Reichsmark	88,50	100 Reichsmark	88,50	100 Reichsmark	88,50
100 Reichsmark	99,80	100 Reichsmark	100,50	100 Reichsmark	100,50	100 Reichsmark	100,50
100 Reichsmark	67,30	100 Reichsmark	100,50	100 Reichsmark	100,50	100 Reichsmark	100,50
100 Reichsmark	68,75	100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00
100 Reichsmark	113,10	100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,00
100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,25	100 Reichsmark	100,25	100 Reichsmark	100,25
100 Reichsmark	100,00	100 Reichsmark	100,70	100 Reichsmark	100,70	100 Reichsmark	100,70
100 Reichsmark	102,00	100 Reichsmark	102,70	100 Reichsmark	102,70	100 Reichsmark	102,70
100 Reichsmark	101,00	100 Reichsmark	101,00	100 Reichsmark	101,00	100 Reichsmark	101,00
100 Reichsmark	101,10	100 Reichsmark	101,10	100 Reichsmark	101,10	100 Reichsmark	101,10
100 Reichsmark	103,75	100 Reichsmark	103,75	100 Reichsmark	103,75	100 Reichsmark	103,75
100 Reichsmark	103,00	100 Reichsmark	103,00	100 Reichsmark	103,00	100 Reichsmark	103,00
100 Reichsmark	99,00	100 Reichsmark	99,00	100 Reichsmark	99,00	100 Reichsmark	99,00

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Nieser Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt). Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Kaufnahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung lösbarender Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir vom 28. d. M. an

Vollmilch in Flaschen

zu 1 Ltr. und 1/2 Ltr. zum Preise von 18 Pf. bez. 10 Pf. zum Verkauf bringen werden.

Diese Milch, welche mittelst Centrifuge gereinigt, durch unsere Kühlanlage bis auf 4 Grad herab gekühlt, in Flaschen gefüllt und mit besonders präparierten Kapselchen fest verschlossen wird, bietet dem Publikum die vollste Garantie in Bezug auf **Unverfälschtheit, Reinheit und Haltbarkeit.**

Wir hoffen, daß auch die Bewohner der Stadt Riesa diese Neuerrichtung, welche sich in vielen größeren Städten bereits bestens bewährt und Anklang gefunden hat, dankbar begrüßen und davon Gebrauch machen werden.

Diese Flaschenmilch wird abends von 8—9 Uhr frisch hergestellt, im Laden der Molkerei und morgens in der üblichen Weise verkauft werden.

Die Flaschen bleiben Eigentum der Molkerei, werden zurück genommen, jedoch ist eine Einlage, da sie aus bestem Glas hergestellt sind, von 20 Pf. bez. 15 Pf. per Stück nötig.

Molkerei-Genossenschaft Riesa.

Schiffsladung
beste böhmische Braunkohle
(Wartschelner Bohemischkohle)
ist eingetroffen.
Fernsprecher Nr. 50. **A. G. Sering.**

Einquartierung.

Tausend Woldecken, Stück von 2 bis 6 Mark, auch teilweise, empfiehlt die

Säcke, Planen- und Deckenfabrik

Oskar Böhland, Meissen.

Für die uns am Hochzeitsstage unserer Töchter dargebrachten überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Freundschaft, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Riesa, den 26. Juli 1903.
Heinrich Kniss und Frau.

2 Schlafstellen frei Salomonstr. 23, 3 L.
Halbe I. Etage,
2 St., 2 K., Küche und Zubeh., billig zu vermieten, 1. Okt. bezugsfähig.
Schulstr. 5, 1. Etg. L.

Stube, 2 Kammern, Küche und Zubeh. sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Neuweiße Nr. 77.

Privatier,

des Alleinseins müde, würde sich gern wieder mit einfacher häßlicher Frau, 50er Jahre, ohne Anhang, glücklich verheiraten.

Gefällige Offerten mit Angabe der Gehaltsstufe unter **A. M. Postlageramt** Sommerfeld bis 1. August erbeten.

Alle Arten Uhren kauft man am billigsten bei **R. Vogel, Uhrmacher, Schulstr. 9.**

Wer braucht Linoleum?

Bitte verlangen Sie zunächst Offerte vom Linoleum-Versand-Geschäft von

Paul Thum, Chemnitz.

Must. bereitw. frk. geg. frk. Rückst. Preisl., Anl. z. Leg. u. Beh. gr. u. frk. **Jetzt extra billige Preise.**

Holzstoffer, Metallstoffer, Seisen, Tischdecken, Federbetten, Hemden, Planen, Arbeitskleider usw. empf. spottbillig **G. Großmann, Schulstr. 5.** Altes Schuhwerk, Herren-Kleider, Röcke u. l. w. kauft hier **D. Dö.**

Gutes Nahrungsmittel echter **Reiberschnitt** sowie ein gutes **Taschensofa** sehr billig zu verkaufen.
Rathenowerstr. 25.

Kartoffeln,

pro Zentner 3,10 Mk., verkauft **Sächsische Zucksteinwerke Forberge** heute und morgen im neuen **Ofen Gröba**, auf dem Steigerladesteg.

Technikum Hainichen
Höhere Lehranstalt f. Maschinen- u. Elektroingenieur-, Techniker-, Werten, Progr. frei.
Direktor: E. Bolts.

Span. Rohr

Qualität: Sec. No. 2, 3 u. 4
empfehlen

Emil Staudte.

Leinfaat Leinöl

best in keiner Landwirtschaft fehlen
Empfehle diese Sorten.

Emil Staudte.

Zur Saat

empfehlen:
Zuckerrüben (Sommerflee)
Zuckerrüben (ewiger Klee)
Weidelorn, grau und silbergrau
Leinfaat, russ. Steppensaat
Sojablumen, gelbe
Pelusken (große Sandwiese)
Sommererbsen, süßer
Winterraps

Winter- oder Sandwiese
Senfsaat, gelbe
Spörgel oder Riesenknörricht
Herbst- oder Stoppelrüben

Emil Staudte, Riesa.

Eis-Crème-Bonbons

empfehlen
Geschwister Philipp.

Brauerei Köderan.

Mittwoch abend wird Jungbier gefüllt.

Gasthof Mergendorf.

Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee und Eierplinsen
freundliche ein **D. Häselin.**

Gasthof Münderitz.

Mittwoch, den 29. Juli ladet zu Kaffee und Kuchen
ergeben sich ein **H. Bahmann**

Schlachtfest

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Kann verto. **Schmidt, Gröba**
Morgen Mittwoch
Schlachtfest
Schneiders Restaurant.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.



bleibt immer noch die

„Unerreicht“
ist die „Marke“ feinsten **Süßrahm-Tafel-Margarine** von **G. Meyer, Dillinghausen bei Herford (Westfalen).** Diefelbe bietet vollkommenen Ersatz für **gute frische Naturbutter** und ist von dieser im Aussehen, Aroma und Geschmack fast gar nicht zu unterscheiden. Zu haben:
General-Depot W. Rolf, Riesa Hauptstrasse 31.

Fernsprecher 58.
Original Pilsner Bier
SCHUTZMARKE
Pilsner Urquell
BIER aus dem
Bürgerlichen
Brauhaus in Pilsen.
Vertreter: **Max Keyser, Riesa.**

Pilsner Urquell, aus dem Bügl. Brauhaus Pilsen, auf dessen Güte und Reinheit einzig und allein nur der Wert des Pilsner Bieres beruht, kommt in Riesa nur in nachstehenden Lokalen zum ausschließlichen Ausklang:
Hotel **Sächs. Hof,**
„ **Kaiserhof,**
„ **Höfner und**
Restaurant zur **Eisstrasse,** sowie
Perm. **Gartenschläger in Gröba.**

Zur Einquartierung

empfehle zu billigsten Preisen
Eiserne Bettstellen von 5,50 Mk. an
Schlafdecken 2,90
Teller, groß 10 Pf.
Tassen Paar 14
Messer und Gabeln Dutzend 2,90 Mk.
Büffel 50 Pf.
Gläser Stück 9 Pf.
Eisernes und emailliertes Kochgeschirr
Waschbänder, extra stark Stück 1,60 Mk.
Spiegel in allen Größen
Eiserne und Kochtöpfe
Reiberschänke, gemalt oder lackiert
Tische und Sofas
Chaiselongues etc.

Adolf Richter, Riesa.
Kaufhaus für komplette Wohnungseinrichtungen, Sand- und
Küchengeräte etc.

Sommer- u. Herbst- Ausfaat

empfehle folgende
Grünfutter- und Gründüngungs-Saaten
in nur besseren Qualitäten unter Garantie normaler Keimkraft:
Herbst- oder Stoppelrüben

Riesen-Rennen, lange verb. gelblich, weiß, grünblüthig (bis 15 Pf. schwer)
Nürnberg, lange, weiß, rottbl. Zuckerrübe, roter, frühblühender, besser Ersatz für gelbbl. Riesenrüben (gottliche Wälder)
Schweden, silbergrauer, französisch, brauner.
Senf, weißer od. gelber.
Chinesisch, Okeestig
Riesenspörgel, großer langranziger.
Sommer-Rüben, echter süßlicher Gehalt.

Winter-Rüben (Awohl),
Reinsaat, Rapz, gelbe Erbsen, Wicken, gelbe Lupinen, Winter-Erbsen, große graue.

Gemüsesamen:
Spinat, Victoria, breit, spät, aufschließend, dunkelgrün.
„ **Gaudry, sehr großer rundblättriger.**
„ **Viroflay, größter, rundblättriger, Riesen.**

Rettig:
Herbst, weißer, Münchner Bier.
„ **Büchler Markt, weißer, halblange.**
Winter, Schwarz, schwarzer runder, weißer russ. Riesen, sehr groß.
grauer von Saon, sehr groß.

Blätter- od. Winterkohlrabi niedriger, gelbgrüner festsatter, halbhocher, grüner
Winterraps, Gartentruffe, Rapsrüben, Carotten, Endivien, Korb- und Waldmeister.

Blumensamen:
Die. Stiefmütterchen, großblumig in Prachtmischungen.
Winter-Verloren
Goldblau, einfach und gefüllt
Gartenveilchen
Vergißmeinnicht
Kurkum
Tausendschön (Rastleichen)
Silene.

Grust Moritz,
Telephon 117. Hauptstr. 2.

Kleines Kuffenhaus.
Morgen Mittwoch Eierplinsen.
Rich. Boden.

Gasthof Pausitz.
Morgen Mittwoch Eierplinsen.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Tagesgeschichte.

Während die russischen Berichte über die Lage in Ostasien

In jeder Hinsicht beruhigend lauten und ein Petersburger Telegramm der „Edn. Sig.“ sogar von „zerstreuten Sorgen“ spricht...

Deutsches Reich.

Ausführliche Szenen haben sich in der Nacht zum Sonntag in Kiel abgespielt. Ein Arbeiter sollte wegen Slandallertens zur Wache geführt werden.

Der Seidenhändler von Damaskus.

Erzählung von Richard Schott.

Wie ein Panther fuhr Hakim auf ihn los. Er hielt die Flucht des Seidenhändlers für eine Unmöglichkeit, und selbst diese Beutestücke hatten ihn nicht vom Tode des großen Kaufmanns überzeugen können...

Jenferseiden zerstückelt wurden. Die Polizei hat bisher drei Verhaftungen vornehmen können.

Zur Handwerkerfrage hat auch der Wiesbadener Oberpräsident Graf von Helldorf-Trübshier jüngst das Wort ergriffen.

Der Kaiser hat sich, wie ein Kopenhagener Korrespondent dem „S. T.“ mitteilt, mehrfach sehr begeistert ausgesprochen über den bisherigen Verlauf der Nordlandreise.

Die „Schlesische Zeitung“ schreibt: Der Kaiser sprach anlässlich der erkrankten Berichte über die schweren Hochwasserläden dem Regierungspräsidenten Holtz in Oppeln sein innigstes Mitgefühl mit den Geschädigten aus.

Italien.

Das Testament des Leo XIII. ist jetzt veröffentlicht worden und hat folgenden Wortlaut: Da wir uns dem Ende unserer irdischen Laufbahn nähern, legen wir in diesem holo-graphischen Testament unsern letzten Willen nieder.

England.

König Edward wohnte gestern der Enthüllung des zum Andenken an die Königin Viktoria in B.iff errichteten Denkmals und später der Eröffnung des neuen Viktoriahospitals bei.

Amerika.

Amerikanische Kapitalisten beschwerten sich bisher darüber, daß Präsident Roosevelt der organisierten Arbeiterkraft eine zu große Sanction setze.

Südafrika.

Die Basutos werden aufrührig. Jetzt scheinen, wie aus London gemeldet wird, auch die Schwarzen in Südafrika anlangten zu wollen, den Engländern Schwierigkeiten zu bereiten.

Bermischtes.

Ein brennendes Motorboot auf dem Ostsee See brachte die Insassen in große Lebensgefahr. Das Motorboot

„Warte! Ich will Dich ein bißchen kürzer machen. Vielleicht geht das Weglaufen dann besser.“ höhnte einer der Anführer, seinen knurrenden Säbel aus der Scheide reißend.

„Aber niemand wage es, den Saum meines Mantels zu berühren.“ Er ist mein Gast bis zum Morgen. Mit der Sonne will ich ihn wieder sprechen!

boot, dem Ostwärt Krause in Gatom gehörlig, bleib dem öffentlichen Verkehr zwischen den Wikischichten am Seeufer und war am Sonnabend von Gatom mit mehreren Passagieren an Bord abgefahren. Unterwegs wurde der Benzinmotor schadhaft, ein Rohr platzte, und große Stachflammen schossen aus dem Motor heraus, sodass die Holzteile des Fahrzeuges Feuer fingen und die an Bord befindlichen Personen in Gefahr waren, zu verbrennen. Zum Glück gelang es dem Boot nicht mehr weit vom Ufer der Scharten Seite entfernt; eine junge Dame, Tochter des Fabrikbesizers Schwarz in Pichelsdorf, sprang, um dem drohenden Flammentode zu entgehen, über Bord und erreichte schwimmend das Ufer; der Mannschaft gelang es schließlich, die Gefahr zu beseitigen und durch Wasser das bereits entstandene Feuer im Boot zu löschen; ein Mann erlitt dabei Brandwunden im Gesicht, auch ist ihm sein Haar zum Teil verbrannt.

Tropische Hitze in Rjew. Wie man dem „B. Z.“ berichtet, herrsche in Rjew und in einem großen Teil des russischen Südwestgebietes im Verlauf der letzten Woche eine derart tropische Hitze, daß das meteorologische Observatorium in Rjew eine Temperatur von 28 Grad Reaumur in der psychrometrischen Ablesung (dem vor Sonnenstrahlen geschützten Räume) konstatieren konnte. Diese drückende Temperatur hielt auch bei Nacht über an und brachte es mit sich, daß Rjew durch das Erscheinen zahlloser mittelgroßer schwarzer Käfer von einer trecknen Plage heimgesucht wurde. Diese Käfer erscheinen beim Eintritt der Dunkelheit in zahllosen Schwärmen und besuchen, überall einzubringen. Sie dringen durch die Türen in die

Häuser, man findet sie in den Schränken und Kommoden, in seiner Masse und in den Kleibern. Dabei verbreiten sie einen unangenehm süßlichen Geruch und sondern eine widerlich riechende Flüssigkeit aus, die Kleider und Wäsche und Raumgegenstände verdirbt. Die enorme Hitze ist wahrlich von einer großen Anzahl von Stacheln begleitet gewesen und es sind außer vielen Menschen namentlich Viehpferde davon betroffen worden. Um die Pferde einigermaßen vor den Strahlen der brennenden Sonne zu schützen, trugen die meisten große Strohhüte, eine in Rjew ganz ungewohnte Erscheinung. Ganz im Gegensatz zu dieser hohen Temperatur im Süden war das Wetter in Petersburg vollständig heißlich und kalt.

Zwei Bluttaten. Aus Erfurt wird berichtet: Am Freitagabend begab sich die etwa 40 Jahre alte Tochter des verstorbenen Amtsrichters Starke in dem benachbarten Stadtkern nach dem Bahnhofs, um dort einen Brief abzugeben, kehrte aber nicht wieder nach Hause zurück. Am Sonnabend vormittag wurde die Vermisste unterhalb des Bahnhofs auf einem noch bestehenden Roggenfelde als Leiche aufgefunden. Sie lag mit dem Gesicht nach unten; der Platz war zertritten, als ob ein Kampf stattgefunden hätte. Der Fuß der Toten lag nicht weit davon, und der Regenschirm stand aufgespannt am Strichrand. Von dem Mörder fehlt bis jetzt jede Spur. Weiter wird aus Gera, 26. Juli, gemeldet: Eine Bluttat wurde in dem benachbarten Waltersdorf verübt. Am Donnerstagabend war die 21 Jahre alte Dienstmagd des Gutbesizers Proger ausgegangen und nicht wieder zurückgekehrt. Gestern fand man das häßliche Mädchen mit gespaltenem Schädel zwar besinnungs-

los, aber noch lebend in einem Kornfelde. Die Verletzungen sind dem Mädchen mit einer Art Beigebracht und nach Ansicht der Ärzte tödlich. Die Behausungswerte befinden sich im Geraer Krankenhaus und gab bis heute Abend noch Lebenszeichen. Es wird angenommen, daß ein Diebhaber das Verbrechen begangen hat, der von dem Mädchen abgewiesen worden ist. Der Tat verdächtig ist ein seit einigen Tagen spurlos verschwundener Kerl.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte. Marie Gertha, T. des Steinweg Hr. Herm. Kühne. Paul Friedrich Ernst, S. des Odenwegers Bindermann. Willy Otto, S. des Arbeiters R. Aug. Schulze. Max Erich, S. des Handarbeiters Guentmann. Rudolf, S. des Kaufmanns Willy O. Bider. Ina Hedwig, T. des Badermeisters Gey in Poppitz.

Getraute. Fritz Hugo Pechelt, Kaufmann, und Clara Hedwig Höppler, beide in Riesa. Richard Benjamin Müller, Schlosser in Plauen i. V., und Minna Ida Kneiß. Max Spranger, Postbote in Zeltdahn, und Anna Auguste Kneiß, hier. Johann Paul Gieseler, Schneidmüller, und Hedwig Anna Korn, beide in Poppitz.

Beerdigte. Frau Gertha Martha Richter geb. Eißold, Ehefrau des Restaurateurs Richter, 31 J. 10 M. 20 T. Eduard Gustaf Adolph, Nachtmacher a. D., 73 J. 5 M. 5 T. Ein togeb. S. des Dienstmädchens W. Genz. Jähler.

A. Messe,
Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:

- Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
- Sponsenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
- Discontirung von Wechseln, Devisen;
- **Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**
- Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
von „ monatl. Kündigung „ 3% } p. a.
„ viertelj. „ 4%

Bareinlagen

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Riesaer Umgegend.

Achtung!
Herrn, welche gelommen sind, einem Mundharmonika Klub beizutreten, werden gebeten, sich Donnerstags abends 8 Uhr in der Brauerei Röderrau einzustellen.
Die Einberufer.

Ein j. Mädchen möchte gern **Kochen erlernen.**
Off. unt. R. W. 316 an Gaaßen Rein & Vogler, A.-B. Döbeln ab.

Suche per sofort ein fleißiges, strebsames Mädchen, 15—18 Jahre alt, als

lernende Verkäuferin
für mein Kolonialwaren-Geschäft. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Ernst Schäfer Nachf.
Ede Haupt- und Poststraße.

1 Geraterecht
wird gesucht.
Gutsherrlicher Melchior, Braunk.

Handmädchen-Gesuch.
Ein solches Mädchen kann sofort Stellung erhalten. Zu melden **Bahnstraße 32, Nr. 2.**

Wegen Erkrankung meines einzigen Mädchens suche per sofort ein älteres, sauberes und zuverlässiges

Hausmädchen
mit etwas Kochkenntnissen. Mit Hund u. melde bei Frau Ungar, Hauptstraße 39, im Laden.

Gesucht für 15. August ordentliches, sauberes, im Kochen erfahrenes Hausmädchen
bei gutem Lohn und guter Behandlung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Arbeiter
werden angenommen.
Richard Gelbhaar, Poststr.

Ein verheirateter, zuverlässiger

Kutscher
wird gesucht. Zu melden mit Zeugnissen in der Dampfziegelei Poppitz.

Verh. Mann, 1 Kind, arbeitsfähig, m. allen Drosch. vertr., sucht sofort od. später Stelle b. Pferd. a. Rittergut od. Fuhrwerk. Beste Adr. u. P. N. i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

20 Arbeiter
gesucht. Zu melden Mittwoch abends 6 Uhr am Hotel Deutsches Haus, beim Postler Kuran.

20 Arbeiter
im Riesaer Hof Jacobsdahl bei erhöhtem Lohn gesucht. Meldungen beim Schachtmeister Ritter.

Schönes Haus
mit Garten, Mitte der Stadt, ruhige Lage, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Beste Offerten unter **A. L. 20** in die Exped. d. Bl.

Gutgehend. Geschäft
oder Restaurant od. mit Grundbesitz in der Umgegend von Riesa zu kaufen gesucht. Off. unter **K. 315** in die Exped. d. Bl.

1 Wohnung
zu vermieten **Reichstraße 33.**



Stelle von nächsten Donnerstags früh an einen fleißigen Transporthilfen

sehr schöne Kühe,
hochtragend und mit Kalbern, wobei ganz sichere Jungkühe, bei mir sehr preiswert zum Verkauf.
Emil Thielemann,
Gutsbesitzer, Stolzenhain Nr. 5.

Billig zu verkaufen:
1 Halbhaife mit abnehmbarem Bod und guter Patentachse.
Reihen rechts, „Goldner Adler“.

3 gebrauchte Rover,
gut eingerichtet, für Nr. 30, 40 od. 50 verkauft. **R. Vogel, Schützstr. 9.**
Neue Rover spottbillig.



Altmarker Milchvieh.

Sonnabend, den 1. August, stellen wir einen Transport besser Kühe, Kalben und springfähige Bullen in Riesa, „Sächs. Hol“, zum Verkauf.

Gebr. Kramer.
Poppitz u. Fichtenberg (Eibe).
NB. Verkauf findet nur Sonnabend statt.

Vermißt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radbeuler Thierschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radbeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpeln, Fiedchen, Blätchen, Rote des Gesichts etc. 1 St. 50 Pf. in der **Central-Drogerie**.

warten und sich der flüchtigen Christen anzunehmen, die, oft im klaglichsten Zustande, überall im Gebirge herumirrten.
Die Reiter hatten eben ein mit Eichengestrüpp bestandenes Tal erreicht und wollten, da der Pfad sich hier etwas verbreiterte, eine schnellere Gangart einschlagen, als das Pferd des vordersten scheute und mit ängstlichen Wiehern zur Seite sprang.
„Halt!“ rief der Reiter den anderen zu. „Hier ist wieder etwas nicht richtig. — Da sind Drusen geritten, und meine Stute hat eine feine Nase. Es sollte mich wundern, wenn sie da nicht wieder irgend eine arme Christenseele zum Paradiese befördert hätten. — Laßt uns dort das Buschwerk absuchen!“
Sie bogen links vom Wege ab und hielten bald vor der riesenhaften Gestalt eines Mannes, der mit dem Gesicht nach unten am Boden lag, den Kopf von einer großen Blutlache umgeben.
„Bei Allah! Da liegt ja einer. Und noch dazu ein Franke! Wie kommt denn der in diese gottverlassene Gegend? — Steigt ab und dreht ihn mal um, damit man den Schaden näher besehen kann. — Dieses feige Gesindel! — Einen einsamen Wandersmann abzuschlachten!“
Die Leute gehorchten, hatten aber ihre Not mit dem schweren Körper.
„Er hat ein paar niedliche Säbelhiebchen über der Stirn“, berichtete der eine, ein besonders eifertiger, pfiffiger Bursche, den seine Kameraden die Bachstelze nannten, weil er auf seinen kurzen Beinen immer so postlerlich herumhüpfte.

„Und ganz frisch müssen sie sein,“ fügte ein anderer hinzu. „Er blutet noch und ist noch warm.“
„Dann lebt er am Ende noch?“ rief der Anführer, seinen schon etwas behäbigen Körper nun ebenfalls vom Pferde hebend. „Das wäre was für unseren Herrn! — Beim Andenken meiner Mutter! Ich will keinen Gaul mehr besteigen, wenn das nicht der große Kaufmann von Damastus ist! — Brüder, das ist ein Fund! — Nach dem sucht der Emir schon seit drei Tagen. — Schon von Ba'albel aus mußte ich nach ihm an die hunderttausend Dra (Ellen) weit in die Berge reiten. Das gäbe einen schönen Backstisch, wenn wir den lebendig hinauf brächten! Schnell! Tummelt Euch! Glaubst Ihr, daß er vom Angassen wieder auf die Beine kommen wird? — Sucht eine Quelle. — Wir wollen die Wunden auswachen und verbinden.“
Während die Bachstelze mit einigen anderen Reitern davontief, um Wasser zu suchen, das in diesem gut bewachsenen Teile nicht weit sein konnte, kniete der Anführer neben dem Verwundeten nieder, riß ihm den Rock über der Brust auf und legte sein Ohr daran.
„Wirklich! Es schlägt noch! — Der hält aber was aus! Bei meinem Schwerte! Ein anderer hätte längst die Glieder gestreckt bei dem Blutverluste. — Helft mir ihn aufrichten! — Aber facht! — So. — Was ist denn das? — Eine leberne Tasche? — Und ganz gefüllt mit Papier? — Das werden auch keine Liebesbriefe sein. Wer von Euch kann denn fränkisch lesen?“
„Ich!“ rief die Bachstelze, die eben mit Wasser zurückgekommen war. „Zeig mal her. — Ei! das sind ja

Banknoten, wie wir sie gehabt haben, als ich mit unserm Herrn in Paris war. Lauter Geld. So viel Geld, daß man sich ein Duzend hübscher Weibchen damit kaufen könnte.“
„So!“ sagte der Anführer, die Brieftasche in seinen Kasten steckend. „Bei Allah! Müßen die Schufte eine Angst vor ihm gehabt haben, daß sie ihm das nicht abgenommen haben! — Na, wir sind ehrliche Leute. Unser Herr wird schon dafür sorgen, daß wir nicht zu kurz kommen. — Nun gebt mal das Wasser her.“
Vorständig reinigten sie nun das blutige Gesicht, so daß die Wunden sich untersuchen ließen.
„Ein paar tüchtige Schrammen sind's ja,“ meinte der Anführer, sie mit kundigem Auge betrachtend. „Aber wenn er sie gehauen hätte, wären sie anders ausgefallen. Ich glaube nicht, daß der Schädel durch ist. — In meiner Satteltasche steckt Wundkraut und Linnen. Bringe mir das einer. Ihr andern schlagt ein paar Bäume herunter und macht eine Trage. Es werden ihrer viere zu tun haben, wenn wir den fortbringen wollen.“
Eine Viertelstunde darauf lag der Seidenhändler, sorgfältig verbunden, auf einer Bahre. Sie hielten ihn auf und trugen ihn behutsam nach dem Lager ihres Herrn. Einer der Reiter sprengte voraus.
Mit großem Schmerz empfing Abd-el-Kader die Meldung; ließ sich doch annehmen, daß nun auch Doktor Jensen und die Damen sowie seine vier Beute den Drusen zum Opfer gefallen waren, oder mindestens, daß sie irgendwo in der größten Gefahr schwebten.
Fortsetzung folgt.